

# Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG

UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH

Mittwoch, 5. Mai 2004 - Nr. 105 - SK - D: 0,85 €

## Taubenkonzept für die Stadt gefordert

Tierschützer und Schädlingsbekämpfer einigen sich auf bessere „Vernetzung“.

VON ANJA KATZMARZIK

Verhungert. Verdurstet. Stranguliert. Das ist das Ende für viele Tauben an den Unterführungen Marzellenstraße und Maybachstraße. Trotz Anti-Tauben-Netzen finden die Vögel auf der Suche nach ihren Nistplätzen immer wieder neue Schlupflöcher – und danach nicht wieder heraus. Für den Kölner Tierschutzverein (KTV) ist das nicht hinnehmbar. Dr. Ralf Unna, Tierarzt und Leiter des Tierheims Zollstock: „Ich habe Verständnis dafür, dass der Kot ein Ärgernis ist. Aber wir werden es nicht zulassen, dass durch dieses Vorgehen dauerhaft Tiere unter den Netzen qualvoll zu Tode kommen.“

Bei einem Treffen erklärte die verantwortliche Nürnberger Schädlingsbekämpfungsfirma „Allround Pest Control“ (APC) jetzt, die Mängel kurzfristig abzustellen. Löcher, die aus falsch verstandener Tierliebe von Vandalen in die Netze ge-

schnitten werden, sollen geschlossen werden. Zudem werden weitere verborgene Zugangsschächte vermutet. Sie sollen mit Hilfe der Deutschen Bahn AG gefunden und geschlossen werden. Eingeschlossene Tiere sollen mit „Lebendfallen“ herausgeholt werden. Gestern wurde mit den Arbeiten begonnen.

Fehler der Stadt sei gewesen, so Unna, als Exempel einzelne Brücken zu schützen. Das allein reiche aber nicht aus, und sei zudem auch „finanzpolitisch nicht verantwortbar“. Die Tiere würden auf andere Plätze ausweichen. „Was wir brauchen ist ein Gesamtkonzept mit Taubenhäusern, Eiertausch, Sterilisation und natürlichen Feinden.“

Vergangenen Herbst waren auf Initiative des Amtes für öffentliche Ordnung und der Abfallwirtschaftsbetriebe sieben Brücken mit Netzen versehen worden. In Nippes musste deshalb ein erfolgreiches Pilotprojekt zur „Vergrämung“ von Tauben mit Falken und falschen Eiern, die statt der echten in die Nester gelegt wurden, vorzeitig abgebrochen werden.